

Die Neuen Bau-Bullen sind da



Neu im Styling
Neu in der Technik
Sie machen das Fahren leichter
Sie machen das Arbeiten leichter
Ansehen – Probefahren – bei:

J O S E F F K U H L E N

MAGIRUS-DEUTZ und BMW-Vertragshändler

Mülheim-Ruhr, Weseler Straße 108, Ruf 530 01



illustrierter stadtspiegel

weihnachten bei uns
mülheim im licht
verbliebene idylle

dezember



veranstaltungen
stadtführer
12. 1971 50 pf

Taufakt in Lohausen Flug über Mülheim

Friederike Hager nahm die Sekerflasche und goß den Inhalt über das blanke leidete Metall. „Ich taufe Dich auf den Namen Mülheim an der Ruhr“ und wünschte Dir, Deiner Besatzung und Deinen Fluggeräten alzeit eine glückliche Landung! Seitdem hat Mülheim ein Pateinflugzeug, eine Lufthansa-Linienmaschine des City-Jet-Typs Boeing 737. Der festliche Akt fand am Spätnachmittag des Mittwoch in der Halle 5 des Flughafens Düsseldorf-Lohausen statt, ein wenig abgeschnitten gegenüber dem heulenden Betrieb des Großflughafens.

Festlicher Rahmen

Chrysanthenkränze, Grün, hübsche LH-Sewardessen in den Hausfarben Blau und Gelb gekleidet, bildeten vor dem strahlenden Patronkind den festlichen Rahmen und ließen die Kahlheit des Hangars vergessen. Gut 200 Gäste nahmen in Stuhlreihen Platz, ein Mülheimer Querschnitt — so heißt es — sei hierfür ausgewählt worden aus Vertretern der Behörden, der Wirtschaft und anderer Institutionen. Ehrenbürger Max Köllges saß mit seiner Frau in der ersten Reihe, bescheiden in tünler der hinteren ein Mitglied der Schülerverwaltung der Luisenschule. Um die Bedeutung der Festlichkeit auch offiziell zu unterstreichen: Oberbürgermeister Heinz Hager trug zum „Blauen“ die goldene Amtskette.

Uraufführung

Helle Kinderstimmen der „Schilberberger Sing- und Spielschar“ leiteten das Programm mit frischen Rhythmen ein. Der Sound war den Mülheimern geläufig, unbekannt die Melodie und der Text. Dientgen Hans-Georg Tappe benutzte den Taufakt zur Uraufführung eines eigenen Werkes, das vom glückhaften Start des Mülheim-Jets erzählt.

Hans Eilers, Deutschlanddirektor der Lufthansa AG, beschwor in den Begrüßungsworten Mülheims Fliegertradition, die — mit einem Taufakt auf dem eigenen Flughafen — nicht hatte wieder aufgenommen werden können, denn

der Taufgang ist für die Essen-Mülheim-Piste mit seinen 44 Tonnen zu schwer. Aber immerhin wurde vermerkt, daß hier eine Fachschule, eine Fliegersehule, ein Fliegerflugzeugunternehmen und mancher andere angestodert ist, was mit der Fliegerrolle zu tun hat.

Das Interesse der Lufthansa richtete sich nach Eilers vor allem auch auf die Mülheimer Wirtschaft, die das Linienflugzeug für ihre Geschäftsvorgänge und den Transport ihrer Produkte benötigt. Mülheims Name wiederum wird mit dem Kurzstrecken-Jet auf die Flughäfen der Bundesrepublik und — so Eilers — ihrer „Vororte“ getragen, wozu auch Paris, London, Barcelona, Mailand, Bristol und Amsterdam gerechnet werden.

Auch Oberbürgermeister Hager kam auf die Tradition des Mülheimer Flughafens von 1925 bis 1939 zu sprechen. Er habe den stürmischen Aufstieg der Lufthansa begleitet. 1937 seien hier 15 000 Passagiere abgefertigt worden. Heute seien die Möglichkeiten „gebremst“ worden durch seinen Zustand, die Nähe von Lohausen und den Wohnsiedlungen, durch Teile der öffentlichen Meinung und durch „regierungsseitige Weisung“.



Ich taufe Dich auf den Namen Mülheim an der Ruhr und wünsche Dir, Deiner Besatzung und Deinen Fluggeräten alzeit eine glückliche Landung! Mit diesen Worten und indem sie den Inhalt einer Sekerflasche über den Hangar des Boeing 737 goß, wurde der festliche Taufakt von Frau Friederike Hager der Oberbürgermeisterin Heinz Hager, rechts der Besatzungsleiter der Deutschen Lufthansa Hans Eilers.

Foto: J. Küpper

Pionierarbeit

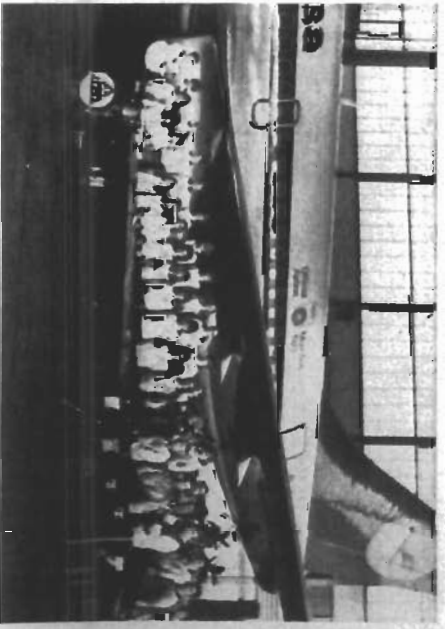
Doch Hager opponierte nicht gegen diese Situation, sondern nahm die Flugzeugtaufe zum Anlaß, das Doppelschichtige des technischen Fortschritts bewußt werden zu lassen. Er erinnerte daran, daß die Lufthansa stets im Weltbahnpionierarbeit geleistet habe, beispielsweise mit ihrer ersten Atlantik- und Südamerikalinie. Nun gelte es, über die Fluglärmkonferenz in Montreal dafür Sorge zu tragen, daß sich die Menschen vom Flugverkehr nicht mehr bedroht zu fühlen brauchen.

Zum Schluß sprach der OB den Taufgang direkt an: „Du bist nicht der Größte, wie wir als Stadt nicht zu den größten gehören. Aber wir beide haben gemeinsam Gediegenheit, Solidität und Verlässlichkeit“. Der Bergmannspruß „Glückauf“ und der Fliegergruß „Glückab“ leiteten zum Taufakt von der Rollfeldtreppe aus über zum Deutschlandlied, das die Stunde beendete.

„Liegende Acht“ über Mülheim

96 waren zum Jungfernfug unter dem Namen „Mülheim an der Ruhr“ ausgewählt. Zwanzig Minuten später als vorgesehen rollte die Maschine aus der Halle, ließ auf der Piste die beiden Düsenmotoren aufheulen und zog stetig in einen blauen Himmel.

Gut zwei Minuten später, es war 12.12 Uhr, neigte Flugkapitän Wolfgang Storm die Nase des Vogels leicht aus 2000 Meter Höhe nach vorn und begann, die vorgezeichnete liegende Acht über dem in allen Details sichtbaren Stadtgebiet zu fliegen.



Nachdem die Boeing 737 „Mülheim an der Ruhr“ nun in Dienst gestellt ist, möchten wir nicht versäumen, Ihnen und „Ihren Kindern“ sehr herzlich für die Mitwirkung an dem Taufereignis zu danken. Die Mülheimer Gäste wußten sicherlich, welches Kleinod sie mit ihrer Spielfähigkeit in Mülheim beherbergen, und wir, die wir nicht aus Mülheim an der Ruhr sind, können Ihnen dazu nur gratulieren.

Näher und näher rückte die Stadt, bis die Höhe von 900 Metern erreicht war. Hin und wieder wurde „fremdes Hochzeitsgebet“ überflogen, und just über der „Berliner Brücke“ in Duisburg begannen die Turbulenzen, die vom Stadtbild-Erklärer am Bordfunk-Mikrofon zunächst mit der Bemerkung abgegraben wurden: „So turbulent wie im „Rat der Stadt“. Die Mülheim an der Ruhr“ geburt für Flüge in der Stratosphäre und mit 900 km/h, bockte wie ein junges Füllen beim unprogrammierten Rundflug mit nur 280 Knoten in „dicker Kewerluft“, die Thermik über den Ruhrortern Hochfluren ließ sie „hochnehmen“, dann kamen

schwerenartig Bodenwinde aus verschiedenen Richtungen und füttelten den glänzenden Körper mit seinen Inzessen. Doch ohne Unterlaß wurde das Stadtgebiet erklärt, brachte der Steward den begrüßungswissen, die Steward, die Kanabergblenden, und ab und an war der baren ruhige Bass des Flugkapitäns Wolfgang Storm aus dem Cockpit zu vernennen.

H. U. M. HOLTHAUS

GRÖSSTER KIOSK AM PLATZ

Rathausmarkt und Löhberg

Alle in- und ausländischen
Zeitungen und Zeitschriften
Tabak- und Süßwaren
Weine u. Spirituosen
Erfrischungsgetränke

ALLE FAHRKARTEN FÜR BUS UND STRASSENBAHN

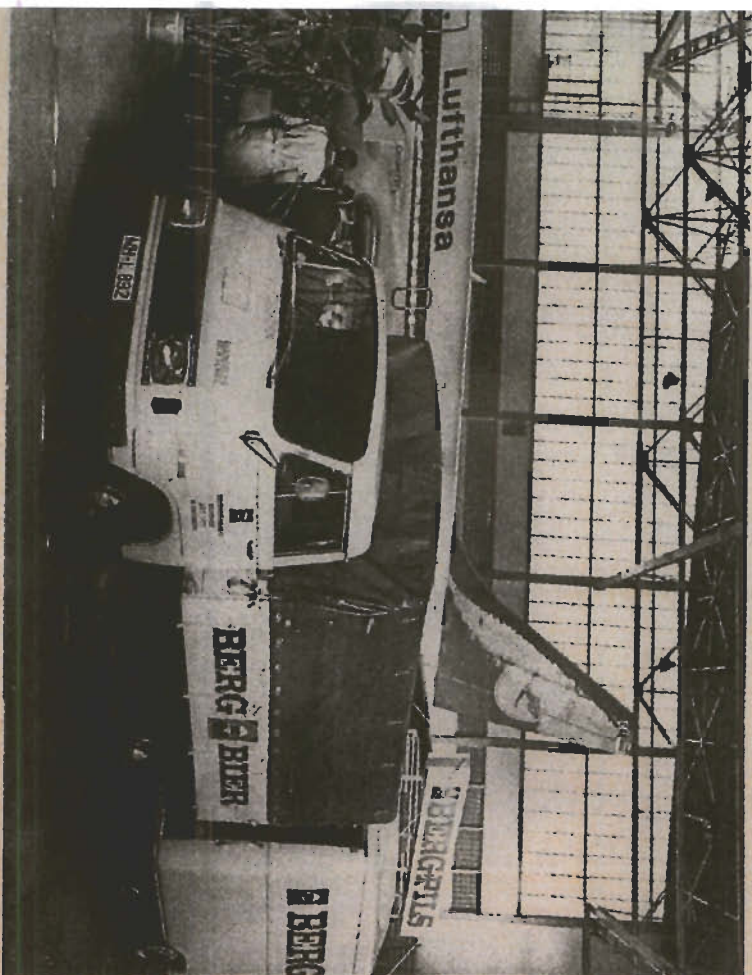
Mölnische BIERZEITUNG

Heft 196

Herausgeber: Privatbrenner Mann · Mülheim a. d. Ruhr

Auflage 2000/K

Auszug von 1986



Fliegende Visitenkarte vor 15 Jahren getauft Ein Mölnisches Prosit auf den City-Jet „Mülheim“

Chrysanthemenkrüge, Grün, hübsche Lufthansa-Stewardessen in den LH-Hausfarben Blau und Gelb gekleidet, rund 200 Gäste – ein Querschnitt aus der Mülheimer Bevölkerung – blühten am Spätvormittag des 10. November 1971 in der Halle 5 des Disseldorfer Flughafens in Lohausen den festlichen Rahmen für die feierliche Taufe des City-Jet Boeing 737 mit dem Kennzeichen D-ABEL auf den Namen „Mülheim a. d. Ruhr“.

Friederike Hager, leider verstorbene Gattin des damaligen Oberbürgermeisters Heinz Hager, nahm die Taufe seinerzeit vor. „Ich taufe Dich auf den Namen Mülheim a. d. Ruhr und wünsche Dir, Deiner Besatzung und Deinen Fluggästen allzeit eine glückliche Landung“, waren ihre Worte.

Liegende Acht über Mülheim

96 Mülheimer waren anschließend eingelanden zum Jungfernfug unter dem Namen „Mülheim a. d. Ruhr“. Mit einer sogenannten „liegenden Acht“ steuerte Flugkapitän Wolfgang Storm die Boeing 737 über das Mülheimer Stadtgebiet.

In etwa 900 Metern Höhe genossen die Fluggäste den sicherlich gänzlich neuen Blick auf „ihre“ Stadt. Vierzig Minuten dauerte der fluge, erlebnisreiche Ausflug über Mülheim und Umgebung. Die NRZ von damals berichtete: „Es war ein Erlebnis. Nach sanfter Landung wurde zu einem kleinen Happen geladen. Und was nicht fehlte: ein „Mölnisch“, das zischte.“

Ein „Mölnisches“ Prosit auf den City-Jet „Mülheim“. Vor 15 Jahren – 1971 – wurde erstmals ein Lufthansaflugzeug auf den Namen unserer Stadt getauft.

Mülheim-Jet feiert Geburtstag

Ostern 1972 konnte die Stadt ihrem „Patentkind“ – das den Namen der Stadt nun bereits fast ein dreiviertel Jahr kreuz und quer durch Europa trug – gratulieren.

Vier Jahre stand die Boeing 737-130 im Dienst der Lufthansa. Das Bordbuch sprach seinerzeit bereits Bände: D-ABEL war bis 1972 beispielsweise 8470 Stunden in der Luft und legte 7623000 Kilometer zurück. Mit anderen Worten: Der Globetrotter „Mülheim“ flog in vier Jahren 190mal um die Welt.

10 Jahre Mülheims Visitenkarte

Fast auf den Tag genau 10 Jahre war der City-Jet D-ABEL Mülheims Visitenkarte in Europa: Von Prag bis Paris, von London bis Mailand, von Kopenhagen bis München – überall war die „Mülheim“ zu sehen.

Im November 1981 konnte Oberbürgermeister Dieter aus dem Siepen einen symbolischen Taufakt an einem Modell des Nachfolgeflugzeuges Boeing 737 LS (für Super Leise) vornehmen. Die „alte“ Mülheim wurde damals an eine amerikanische Fluggesellschaft verkauft und ging in den Charterverkehr.